
Wie treffen wir ethische Entscheidungen?

Medizinethische
Fortbildung

Erny Gillen

Bad Kreuznach, 31. Mai 2006

Moralische Entscheidungen betreffen die ganze Person und den Menschen als Ganzen

- Mit Freiheit und Verstand entscheidet der Einzelne (und ganze Gruppen) seinen Weg zwischen gutem und bösem Handeln sowie richtigem und falschem Tun.
- Unterscheidend entscheidet sich der Mensch indem er wählt oder ein definitives Urteil fällt.

Moralische Entscheidungen betreffen die ganze Person und den Menschen als Ganzen

- Die Wahl als eine Vor-entscheidung.
- Die letzte Entscheidung als Entweder-Oder-Situation.

Film Mar a dentro ablenden



Bad Kreuznach, 31. Mai 2006

Wie treffen wir ethische Entscheidungen?

5



Tora Bora, Afghanistan

Wo soll's langgehen?



MAINZER AUSBILDUNGSMESSE

Samstag, 25. September 2004
9.00 bis 17.00 Uhr
Berufsbildende Schule I und III
Am Judensand, 55122 Mainz

W. L. P. Industrie- und Handelskammer für Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg
Königsplatz 10, 55116 Mainz, mainz@wli-hk.com



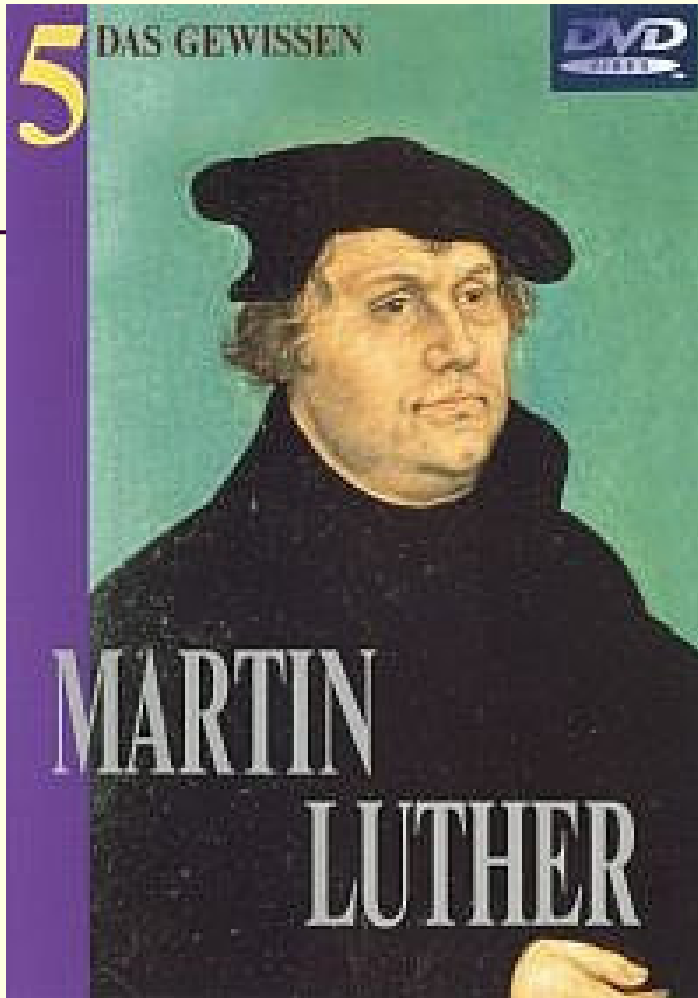
Ich soll

- Dort wo ich mich entscheide für eine Wahlmöglichkeit, eine Option, eine Alternative, lege ich meine Freiheit fest und schreibe die Geschichte dieser meiner Freiheit in die Wirklichkeit ein.
- Ich verwirkliche mich.
- Oder ich verwirke mich.

Ich soll

- Der Zukunft zugewandt bestimme ich mich selbst aus meiner Geschichte und schon entschiedenen Situationen heraus.
- Am Ende stehe ich allein mit meiner Gewissensentscheidung vor Gott.





Da eure Majestät und eure Herrlichkeiten eine schlichte Antwort von mir erbitten, so will ich eine unanstößige und gemäßigte Antwort wie folgt geben: Wenn ich nicht durch Zeugnisse der Schrift oder klare Vernunftgründe überzeugt werde – denn weder dem Papst noch den Konzilien allein glaube ich, da es offenkundig ist, dass sie öfters geirrt und sich selbst widersprochen haben -, so bin ich durch die Stellen der Hl. Schrift, die ich angeführt habe, überzeugt und gebunden in meinem Gewissen an das Wort Gottes. Daher kann und will ich nichts widerrufen, weil wider das Gewissen zu handeln weder sicher noch heilsam ist. Ich kann nicht anders, hier stehe ich, Gott helfe mir, Amen.



Bad Kreuznach, 31. Mai 2006

Wie treffen wir ethische Entscheidungen?

13

Entscheidungssituationen

- Für mich allein entscheiden.
- Für mich mit anderen zusammen entscheiden.
- Fremdentscheidungen fällen und annehmen.
- Konkurrierende Entscheidungsträger.
- Teamentscheidungen.
- Teamentscheidungen und konkurrierende Entscheidungsträger.

Für mich allein entscheiden

- Als autonomer Mensch steuere ich meine Zukunft indem ich Freiheitsalternativen analysiere, eine auswähle und mich schließlich für diese entscheide.
 - Meine Entscheidung wird erst dort wirksam und zukunftsbestimmend wo mein Urteil zur Selbstverpflichtung wird.
- ➔ Ich soll, weil ich mich dafür entschieden habe.

Für mich mit anderen zusammen entscheiden

- „Wir-Entscheidungen“ sind im besten Fall symmetrische Entscheidungen von Gleichen.
- In der gemeinsamen Entscheidung entsteht eine gemeinsame Identität, eine „corporate moral“ bzw. eine „corporate culture“.
- Gemeinsam gefällte Entscheidungen bekommen normative Züge und gestalten den Zugang zur Gruppe sowie deren Zusammenhalt.

Fremdentscheidungen annehmen

- Genetisch lernt der Mensch seine (eventuell) spätere Moral als moralische Standards von anderen (Fremden) kennen.
- Er wird auf diese fremde Moral verpflichtet.

Stadium	Moralisches Bewusstsein
I Moralischer Realismus	<ul style="list-style-type: none"> • Einseitige Achtung des Willens der Erwachsenen • Heteronomie (Fremdbestimmung)
Übergangsstadium	<ul style="list-style-type: none"> • Verallgemeinerung der Regeln • Differenzierung des Bewusstseins
II Autonome Moral	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenseitige Achtung • Autonomie (Selbstbestimmung)

Ebene	Orientierung	Wesentliche Elemente
Vorkonventionell (Handlungsfolgen)	1. Bestrafung und Gehorsam	Respekt vor Macht; Vermeidung von Sanktionen;
	2. Naiv egoistisches Nützlichkeitskalkül	Bedürfnisbefriedigung des Selbst, der anderen
Konventionell (Rollen, Erwartungen)	3. Ideal des braven Jungen, des netten Mädchens	Billigung durch das persönliche Umfeld
	4. Gesetz und Ordnung, Aufrechterhaltung von Autorität an sich	Pflichtbewusstes Handeln aus Respekt vor Autorität und Ordnung
Nachkonventionell (Gemeinsame Rechte, Prinzipien)	5. Rechtlich zugestandene Gleichwertigkeit	Anerkennung von Rechtsmaßstäben der Gesellschaft
	6. Ethische Prinzipien	Universalisierbarkeit der ethischen Prinzipien

Fremdentscheidungen annehmen

- Über den Einfluss der A(a)nderen Moral kommen viele in ihrer persönlichen Entwicklung zu eigenen Überzeugungen und Normen, die sie dann wiederum als Einfluss auf andere geltend machen.
- Es ist nicht zu übersehen, dass auch in einer so genannten pluralistischen Gesellschaft verschiedene Moralen nebeneinander und miteinander herrschen – sei dies bei einzelnen oder ganzen Gruppen – sei dies synchron oder **diachron**.

Fremdentscheidungen fällen

- Fürsorgend begleiten Eltern und Autoritäten noch nicht festgestellte Menschen auf ihrem Weg zu sich selbst und in die Welt hinein.
- Dort, wo die Fürsorge die Autonomie des anderen zum Zweck hat, entwürdigt sie nicht.

Fremdentscheidungen fällen

- Kippt die Fürsorge in Fremdbestimmung
 - sei dies aus fachlichem Sachzwang
 - sei dies aus paternalistischer Überhebung
 - sei dies aus Machtbewusstsein
 - sei dies aus ...
- Verfehlt sie den anderen und macht ihn zu einem Mittel des fremden Zwecken diehnt.
 - ➔ Fremdentscheidungen benötigen die Freiheitszustimmung des Subjektes.

Konkurrierende Entscheidungsträger

- Im Krankenhaus entscheidet letztlich nur der Patient und sei dies indem er zustimmt oder für ihn und in seinem Namen zugestimmt wird.
- Dort wo Ärzte fürsorgend für den Patienten entscheiden setzen sie (implizit) dessen Zustimmung voraus. Sie handeln in seinem Interesse bzw. zu seinem Wohl.
 - ➔ Doch heute multipliziert sich Arzt/Patientenverhältnis mit der Zahl der intervenierenden Spezialisten und Mitarbeiter.

Entscheidungen im Team

- Entscheidungen im Team können autoritär, informell oder mehrheitlich zustande kommen.
- Informelle Entscheidungen sind Energie- und Zeitfresser.
- Autoritative Entscheidungen setzen auf Zustimmung (Gehorsam) oder vergewaltigen die persönliche Moral der Mithandelnden.

Entscheidungen im Team

- Dasselbe trifft auch für mehrheitlich getragene Entscheidungen zu.
- ➔ Konsensuelle Entscheidungen sind moralische Kompromisse die von allen Beteiligten mitgetragen und mitverantwortet werden können. Diese setzen die gleiche Augenhöhe sowie eine herrschaftsfrei moderierte Debatte und Entscheidungsfindung voraus.

Entscheidungen im Team und konkurrierende Entscheidungsträger

- Einen Patienten betreffende Fremdentscheidungen (die auf dessen Zustimmung angelegt sind) sollten klaren Verfahrensweisen entsprechen und den Kriterien der Intersubjektivität stand halten.
 - Ethisches Konzil
 - Ethisches Komitee
 - Ethische Fachberatung

Zur Moral der Kompromisse

Norm

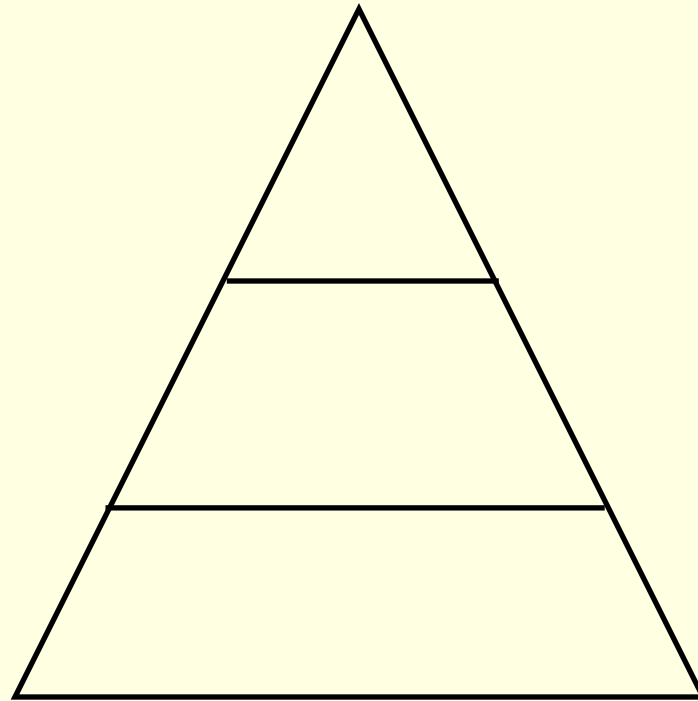
Was soll/en ich/wir tun?

Werte

Weshalb soll/en ich/wir
das tun?

Sinn

Warum soll/en ich/wir
das tun?



Warum bin:

- Arzt/Ärztin
- Krankenpfleger/In
- Seelsorger/In
- Sozialarbeiter/In

geworden?

Welche Überzeugungen bewegen mich?

Welche Werte tragen mich?

